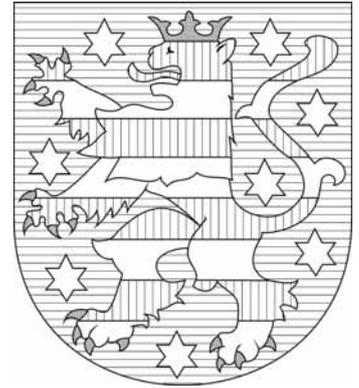


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 4/2010

Montag, 25. Januar 2010

20. Jahrgang



15 Jahre Menschenrechtspreis der Stadt Weimar

Preisträger 2009: Sonja Biserko und Jestina Mukoko



Gruppenbild aller zum 10.12.2009 angereisten Preisträger, v. l. n. r.: Heike Kammer, Meral Danis-Bestas, Pater Shay Cullen, Jestina Mukoko, Libkan Basajewa, Sonja Biserko und Paul Polansky
Fotos: Tinos Zifunsi vom Ausländerbeirat der Stadt Weimar



Die Preisträgerinnen Jestina Mukoko (Simbabwe) und Sonja Biserko (Serbien)

„Genau 61 Jahre nach der Aufsetzung der ‚Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte‘ ehrte die Stadt Weimar zwei mutige Frauen für ihr unermüdliches Engagement zur Verteidigung der Menschenwürde – auch unter der Gefahr für Leib und Leben.“ So würdigte Oberbürgermeister Wolf im Rahmen einer feierlichen Sitzung des Weimarer Stadtrates am 10. Dezember 2009 die beiden Menschenrechtsaktivistinnen Sonja Biserko aus Serbien und Jestina Mukoko aus Simbabwe mit dem Weimarer Menschenrechtspreis. An den beiden folgenden Tagen hatte die Stadt zum 15. Jubiläum der Preisverleihung zu einer Konferenz „Menschenrechte zwischen Anspruch und Realität“ eingeladen. Zehn Referenten, darunter acht bisherige Preisträger und Teilnehmer aus weiteren elf Nationen waren der Einladung gefolgt.

„Lassen wir uns anrühren, aufregen und bewegen. Werden wir verstärkt zu Akteuren unserer Absichten und Worte.“ So appellierte Dr. Christoph Victor, der Vorsitzende des Vergabebeirates des Weimarer Menschenrechtspreises, an die Gäste, ihr Augenmerk auf Menschenrechtsverletzungen zu richten, die weltweit immer noch an der Tagesordnung sind.

Mit der Vergabe des Preises sowie mit der anschließenden Konferenz und der von ihr verabschiedeten

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Deklaration zur Wahrung der Menschenrechte wurden von Weimar aus neue Impulse für Frieden, Mitgefühl und Toleranz in die Welt gesendet.

Auch viele ehemalige Preisträger waren nach Weimar gekommen und bereicherten mit ihren Beiträgen und Debatten die Konferenz. Zu ihrem Tagesprogramm gehörten neben vielen öffentlichen Auftritten auch ganz persönliche Treffen, bei denen neue Netzwerke und Kontakte geknüpft wurden und Synergien entstanden.

Im Mittelpunkt dieser Tage standen aber vor allem die neuen Preisträgerinnen. Für **Sonja Biserko** war es eine besondere Würdigung ihrer Arbeit, da ihr nicht selten Hohn und Spott im eigenen Land entgegengebracht wurden: „Serbien hat sich bisher weder mit der Wahrheit auseinandergesetzt noch hat es sich deutlich vom Erbe der Milošević-Politik distanziert; im Gegenteil beobachten wir einen inszenierten Gedächtnisschwund und eine allgemeine Neuinterpretation sowohl der historischen als auch der jüngeren Vergangenheit“, kritisiert die 1948 in Belgrad

15 Jahre Menschenrechts- preis der Stadt Weimar

Preisträger 2009:

Sonja Biserko und

Jestina Mukoko

Geborene. Mit ihrer unüberhörbaren Stimme gegen das Milošević-Regime hat sie sich viele Feinde gemacht, was besonders drastisch die Anfeindungen und Morddrohungen gegen sie bezeugen.

Genauso wie Sonja Biserko arbeitet auch **Jestina Mukoko** unter ständiger Bedrohung ihrer Person. Es war lange unklar, ob die 42-jährige Menschenrechtsaktivistin aus

Simbabwe den diesjährigen Weimarer Menschenrechtspreis persönlich entgegennehmen konnte: Ziemlich genau ein Jahr zuvor wurde sie von simbabwischen Sicherheitskräften aus ihrem Haus entführt und gefoltert. Als eine der größten Kritikerinnen des Mugabe-Regimes hat sie die Staatsmacht besonders herausgefordert, welche sehr darum bemüht ist, die Vorsitzende des Zimbabwe Peace Projects (ZPP) mundtot zu machen.

Der Druck der Weltöffentlichkeit und nicht zuletzt der Menschenrechtspreis der Stadt Weimar können Frau Mukoko wie auch Frau Biserko schützen, indem Öffentlichkeit und Medienpräsenz hergestellt und somit ihren Gegnern diverse Restriktionen oder gar ein „Verschwindenlassen“ erheblich erschwert werden. Für Jestina Mukoko ist die Preisverleihung ein persönlicher Triumph: „Eine solche Würdigung meiner Bemühungen treibt mich an und motiviert mich, noch härter für die Verteidigung der Menschenrechte zu arbeiten.“

Die Vergabe des nunmehr 15. Menschenrechtspreises ist für Weimar eine wichtige Etappe im Kampf für weltweite Menschenrechte – bis zur Universalität und unveräußerlichen Anteilbarkeit dieser Rechte ist es jedoch ein weiter Weg. Und so wird auch 2010 wieder ein Menschenrechtspreis verliehen werden und das stetige Engagement der Stadt ist weiter gefragt.

Auslobung des Menschenrechtspreises der Stadt Weimar 2010

Die Stadt Weimar lobt im Jahr 2010 zum 16. Mal den Menschenrechtspreis aus. Jeder Bürger und jede Bürgerin hat das Recht, eine Einzelperson oder Gruppe als Preisträger/-in vorzuschlagen. Die Kandidaten sollten sich durch großes Engagement in der Wahrung und dem Schutz der Menschenrechte auszeichnen.

Kandidatenvorschläge sind bis zum 30. April 2010 mit detaillierten Angaben im verschlossenen Umschlag sowie der Aufschrift „Menschenrechtspreis“ zu richten an:

Stadt Weimar
Ausländerbeauftragte, Frau Ulrike Schwabe
Markt 13/14
99423 Weimar

Weitere Informationen zur Auslobung und zu den bisherigen Preisträgern:

www.menschenrechtspreis.de oder unter www.weimar.de

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Die Preisträgerinnen von 2009, Sonja Biserko (Serbien) und Jestina Mukoko (Simbabwe), gedenken mit einer Kranzniederlegung in der Gedenkstätte Buchenwald der Opfer des KZ Buchenwald

Foto: Tinos Zifunsi vom Ausländerbeirat der Stadt Weimar